



## Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 19. Oktober 2004

Nr. 5170

## Interpellation

**Interpellation Gian Bazzi und Roman Claudio Bühler: Unhaltbare Zustände am Bahnhofplatz; mündlich**

Gian Bazzi und Roman Claudio Bühler sowie 29 Mitunterzeichnende reichten am 24. August 2004 eine Interpellation betreffend unhaltbare Zustände am Bahnhofplatz ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Seit vergangenem Jahr werden Teile des Bahnhofplatzes - vor allem während der warmen Jahreszeit - zunehmend von einzelnen Gruppierungen belegt. Es handelt sich dabei unter anderem um der Punk-Szene zuzurechnende junge Erwachsene sowie weitere Personen mit auffälliger äusserer Erscheinung und unterschiedlichem sozialem Hintergrund. Die jungen Leute sitzen auf Bänken oder auf dem Boden, diskutieren, konsumieren Getränke und hören Musik. Manchmal handelt es sich um eine Gruppe von vier bis fünf Personen; manchmal kommt es auch zu Ansammlungen von 20 – 30 Personen. Oftmals führen die erwähnten Gruppierungen zahlreiche, teils frei laufende Hunde mit sich; gelegentlich werden Passantinnen und Passanten aggressiv um Geld angegangen. Diese Situation ist insofern unbefriedigend, als die erwähnten Randgruppen und ihre Hunde den Raum exklusiv beanspruchen, zum Teil Lärm bis in die späten Abendstunden verursachen und häufig Unrat hinterlassen.

Die Stadtpolizei hat festgestellt, dass knapp die Hälfte der am Bahnhofplatz kontrollierten Personen in der Stadt St.Gallen wohnhaft ist, während etwa 20 Prozent aus dem übrigen Kantonsgebiet nach St.Gallen kommen. Rund ein Drittel der am Bahnhofplatz kontrollierten Personen stammen aus anderen Kantonen und dem Ausland.

Bei allem Verständnis für das Bedürfnis von Randgruppen nach Begegnung ist der Stadtrat der Ansicht, dass der Bahnhofplatz nicht der geeignete Platz für Begegnungen in der hier praktizierten Form ist. Der Bahnhofplatz wird zeitweise derart intensiv von diesen Gruppie-



rungen belegt, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich von der Benützung des Platzes ausgeschlossen fühlen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Der Stadtrat geht mit den Interpellanten einig, dass es sich beim Bahnhofplatz um einen der wichtigsten Plätze der Stadt St.Gallen handelt. Der Bahnhofplatz ist der städtebauliche Kristallisationspunkt der westlichen Innenstadt. Er hat unterschiedliche Funktionen zu erfüllen. Er ist die regionale Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs und neben dem Markplatz / Bohl der wichtigste Fussgängerknotenpunkt der Stadt. Er ist auch Visitenkarte der Stadt für Neuankommende.

Die heutige räumliche Situation wird der Bedeutung des Bahnhofplatzes als Verkehrszentrum nicht gerecht. Defizite bezüglich Übersichtlichkeit und Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger allgemein und für die Fahrgäste im Besonderen sind deutlich spürbar. Der Grosse Gemeinderat hat deshalb den Stadtrat am 26. August 2003 damit beauftragt, eine mögliche Konzeptlösung zur Neugestaltung des Bahnhofplatzes aufzulegen. Eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe hat sich mit dem Gesamtthema auseinandergesetzt. Über die Ergebnisse hat der Stadtrat den Grossen Gemeinderat kürzlich mit separatem Bericht informiert.

2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Ende Mai 2004 den Entwurf eines total revidierten Polizeireglements zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Behandlung des Polizeireglements ist im städtischen Parlament traktandiert. Darin ist eine Wegweisungs- und Fernhaltebefugnis der Stadtpolizei vorgesehen. Der Polizei soll damit die Befugnis eingeräumt werden, vorübergehend Personen von einem Ort wegzuweisen oder fernzuhalten, „wenn der begründete Verdacht besteht, dass sie oder andere, die der gleichen Ansammlung zuzurechnen sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder stören“.

Zu denken ist in diesem Kontext etwa an Händler und Konsumenten illegaler Drogen, sowie an Gruppierungen, die durch ihr häufig aggressives Auftreten das Sicherheitsgefühl der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Gäste unserer Stadt nachhaltig beeinträchtigen. Zu denken ist auch an Ansammlungen gewaltbereiter rechts- oder linksextremer Gruppierungen.

Sofern der Grosse Gemeinderat dem Antrag des Stadtrats zustimmt, erteilt dieser aufgrund des Legalitätsprinzips der Polizei den Auftrag, unter anderem den Wegweisungs- und Fernhalteartikel anzuwenden. Zur Anwendung dieser polizeilichen Befugnis müssen im konkreten Fall objektive Anhaltspunkte vorhanden sein, und die Aus-



übung dieser Wegweisungs- und Fernhaltebefugnis durch die Polizei muss - wie alles staatliche Handeln - dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit genügen. Das heisst, sie muss geeignet und erforderlich sein, um die Gefährdung oder Störung zu beheben und kommt dann zur Anwendung, wenn das angestrebte Ziel mit keinem milderen Mittel erreicht werden kann.

3. Eine nachhaltige Verbesserung der geschilderten Problematik am Bahnhofplatz verlangt ein umfassendes vernetztes Vorgehen. Indem gegen Unordnung, Lärm, Sprayereien, Drogenhandel, Belästigungen und Verschmutzung im öffentlichen Raum auf präventiver und repressiver Ebene konsequent vorgegangen wird, kann verhindert werden, dass Unorte entstehen, die von einzelnen Gruppen besetzt und von den übrigen Nutzerinnen und Nutzern gemieden werden. Dort, wo wider das Recht gehandelt und die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet oder verletzt wird, interveniert die Stadtpolizei konsequent.

Repressive Massnahmen der Stadtpolizei bilden einen Teil der Möglichkeiten, welche zu einer Verbesserung beitragen können. Auf der präventiven Ebene wurde der „Runde Tisch Bahnhofplatz“ eingerichtet. Die Idee des „Runden Tisches Bahnhofplatz“ ist es, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Suchthilfe und der Stadtpolizei Gespräche zu führen, an denen sich Anwohnerinnen und Anwohner, Ladenbesitzerinnen und -besitzer, Mitarbeitende der VBSG und des Strasseninspektorats sowie Vertreterinnen und Vertreter der sich auf dem Bahnhofplatz aufhaltenden jungen Erwachsenen beteiligen. Dabei wird im Gespräch nach praktikablen Lösungen für Verbesserungen gesucht. Ziel ist eine deutliche Verkleinerung der erwähnten Gruppierungen. Dadurch soll der Bahnhofplatz der Öffentlichkeit zugänglich bleiben und nicht durch einzelne Gruppen in Beschlag genommen werden. Der offene Dialog vermag die Konfrontation zu entschärfen

Ein weiterer wichtiger Teil, welcher zur Problemlösung beitragen kann, ist - wie in der ersten Frage bereits angedeutet - die bauliche Umgestaltung des Bahnhofplatzes. Der Grosse Gemeinderat hat dieses Jahr dem Projekt zum Abbruch und Neubau des Pavillons beim Bahnhofplatz zugestimmt. Im Zusammenhang mit der Erstellung des Systembauprovisoriums ist geplant, den Platz vermehrt durch kulturelle, gemeinnützige oder politische Veranstaltungen zu nutzen. Dadurch soll zur angestrebten Aufwertung dieses Platzes beigetragen werden.

Der Stadtrat erwartet von den erwähnten Massnahmen (Dialog, Platznutzung, Möblierung des Platzes, Wegweisungsbefugnis der Stadtpolizei, Umgestaltung Bahnhof-



platz) eine spürbare Verbesserung der heute unbefriedigenden Situation und ist auch gewillt, die dafür gegebenen Möglichkeiten aktiv zu nutzen.

Beilage:

Interpellation Gian Bazzi und Roman Claudio Bühler vom 24. August 2004

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

